

# Vampire Diaries

Von abgemeldet

## Kapitel 2: Das Treffen am See

Emily, kam zu mir, den Pearl, meine beste Freundin, ist in Mystic Falls angekommen. Pearl war wie ich auch ein Vampir. "Katherine, wir müssen hier weg! Die Leute ahnen es und nehmen Eisenkraut zu sich. Wir werden bald keine Beute mehr finden.", erzählte sie mir besorgt. Ich aber, hatte schon meinen eigenen Überlebensplan. Pearl sah mir in die Augen. Sie war meine engste Freundin, deswegen brauch ich erst gar nicht anzufangen meinen Plan zu erzählen. "Du willst sie verwandeln?", fragte sie mich entsetzt. Ich nickte und sah in ihre Augen nur Besorgnis und ein wenig Hoffnung, dass alles gut gehen würde. "Katherine das ist viel zu gefährlich.", ermahnte mich Pearl. Doch weiter kam sie nicht mit ihrer Moralpredigt, den Jonathan Gilbert, ein verrückter Wissenschaftler und Erfinder, der sich in Pearl verliebt hat kam zu uns. Ich verbeugte mich und ging. Denn ich wollte die zwei Turteltäubchen nicht stören. Ich wusste aber nicht, dass Jonathan gerade Pearl eine Erfindung zeigt, wo man Vampire orten kann, Gott sei Dank war die Erfindung nicht fertig. Aber das konnte ich ja noch nicht wissen. Ich ging die Treppe hoch, aber ich konnte noch nicht ahnen was dort auf mich wartet. Ich wollte meinen Plan umsetzen und ich werde gleich damit anfangen. Und indem ich sie hinter mir habe, kann ich auch raus finden wer Eisenkraut zu sich nimmt und wer nicht. Ich ging in mein Zimmer, dort fand ich auch ein Zettel: Hallo Katherine, würde dich gerne heute Abend am See treffen. Um 20 Uhr werde dort sein, freue mich auf dich. In liebe dein Damon. Ein grinsen huschte über meine Lippe. Wie blöd konnte man eigentlich sein. Heute Nacht ist der perfekte Zeitpunkt ihn zu verwandeln.

~\*~\*~\*20Uhr~\*~\*~\*

Ich machte mich auf den Weg Richtung See. Ich konnte Damon schon von weitem fühlen, das war der Vorteil wenn man ein Vampir ist. ^^ Damon drehte sich um, er grinste als er mich sah. Ich ging zu Damon hin. „Schön dass sie gekommen sind, Miss Katherine.“, begrüßte er mich. Wir setzten uns auf den Boden und er küsste mich. Ich konnte mich einfach nicht zurück halten, meine Augen wurden dunkler und meine Adern konnte man im Gesicht unter den Augen sehen. „Was ist los Katherine?“, fragte er mich ahnungslos. Ich dreht mich um und versuchte wieder normal auszusehen. „Ich hatte nur was im Auge.“, versuchte ich es ihm einzureden. Er küsste mich noch mal auf den Mund und diesmal konnte ich mich nicht beherrschen, ich biss ihm in den Hals und trank sein leckeres, warmes Blut. Ich redete mir in Gedanken ein, dass ich aufhören musste Blut zu trinken, aber ich konnte einfach nicht aufhören. Damon wurde immer schwächer, doch er packte es noch mich weg zu drücken ehe er in Ohnmacht fiel. Ich drück ihn in sein Zimmer ohne, dass es jemand bemerkt. Mir wurde klar, dass er jetzt vor mir Angst haben muss. Doch ich wollte gerade gehen, als mich eine Hand festhielt. Damon war gar nicht Ohnmächtig er machte nur so um sich

zu vergewissern, dass ich wirklich ein Vampir bin. Er zog mich zu sich runter und küsste mich leidenschaftlich. Er liebte mich wirklich und ich liebte ihn. Ja, ich wollte mit ihm die Ewigkeit verbringen. „Damon ich liebe dich und ich hoffe du weißt das und deswegen wollte ich fragen ob du auch ein Vampir werden willst? Ich könnte dich verwandeln und dann verbringen wir zusammen, du, ich und Stefan die Ewigkeit. Wir bleiben für immer zusammen.“, ich manipulierte ihn damit er mir zustimmte. „Ja Katherine, verwandle mich.“, sagte Damon unter meiner Gewalt. "Das werde ich wenn du bereit dafür bist.", sagte ich und wir gingen wieder in die Pension. Wir verabschiedeten uns mit einem innigen Kuss und dann ging er.

~\*~\*~\* 10 Minuten später~\*~\*~\*~

Nachdem ich sicher war das Damon nirgends mehr herum spuckte rief ich Stefan zu mir. Er war gerade das Gegenteil von Damon und langweilig doch bei ihm war irgendetwas was mich mehr anzog. Bei Damon zogen mich seine blauen Augen an und bei Stefan vielleicht seine gute Art, aber als Vampir wird es sehr schwierig für ihn, aber Damon und ich werden ihm es schon beibringen. Als Stefan an meine Tür klopfte machte ich sie in Vampirgeschwindigkeit auf. Wir umarmten uns, denn wir waren ja noch „Freunde“, aber bald werden wir ein Paar sein.